Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3954. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 19 | Donnerstag, den 19. Januar | Jahrgang 1928

Die kritische Lage auf dem Baumarkt.

Von

Stadtrat z. D. Treffert, Berlin.

Im Jahre 1926 wurden etwa rund 205 000 neue Wohnungen gebaut. Im Jahre 1927 dürfte die Zahl 250 000—270 000 Wohnungen betragen. **Wieviel Wohnungen werden im Jahre 1928 gebaut werden?** Prophezeien ist ein undankbares Geschäft, aber soviel kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß die Zahl der zu erbauenden Wohnungen im Jahre 1928 **bei weitem nicht die Zahl von 1927 erreicht**; ja wahrscheinlich nicht einmal an die Zahl von 1926 herankommt. Alle Schönmalerei hat keinen Zweck. Wir müssen den Dingen offen ins Auge sehen.

Zu Beginn des Jahres 1927 taten die Hypothekenbanken so, als ob sie im Gelde schwimmen würden. Von dem, was sie für das Jahr 1927 versprochen haben, konnten sie nur einen kleinen Prozentsatz erfüllen. Die Sparkassen haben ihr Versprechen nicht nur eingelöst, sondern noch darüber hinaus Gelder zur Verfügung gestellt, aber die öffentlich rechtlichen Kreditanstalten und die Versicherungsträger konnten die Hypotheken nicht im vorgesehenen Umfange zur Verfügung stellen. Viele Baulustigen hatten aber aufgrund der günstigen Steigerung und zum Teil auch direkter Zusagen Bauten in Angriff genommen. Sie konnten sie nur fortführen mit Hilfe von Zwischenkrediten und Wechselverpflichtungen. Auch die Gemeinden hatten sich mehr vorgenommen, als sie leisten konnten, weil sich die Finanzverhältnisse in den Gemeinden verschlechterten. Die Hoffnung, Auslandsanleihen für den Wohnungsbau zu erhalten, wurde ebenfalls nicht verwirklicht, weil der Reichsbankpräsident **Schacht** bezw. die dafür zuständigen Stellen die Genehmigung nicht gaben. Erst im letzten Augenblick, als der Baumarkt zusammenzubrechen drohte, gab man die Genehmigung, höchstens 100 Millionen im Auslande aufzunehmen. Zwischenkredite sind immer teuer. Es besteht deshalb die **Gefahr, daß manche Bauunternehmungen** teils durch die Zinslast, teils durch die Fälligkeit der Zwischenkredite und Wechselverpflichtungen **zum Erliegen kommen.**

Man hat sich damit geholfen, indem man die Hauszinssteuer aus dem Jahre 1928 zum Teil schon in Anspruch nahm. Die gesamte Summe, die für den Wohnungsbau im Jahre 1927 in Betracht kommt, beträgt etwa rund 2750 Millionen. Davon sind aber wahrscheinlich **750 Millionen durch Zwischenkredite und Wechselverpflichtungen gedeckt**, die aus der Hauszinssteuer im Jahre 1928 zunächst abgedeckt werden müssen. Wahrscheinlich stehen uns aus diesem und anderen Gründen **1928 rund 1 Milliarde Mark weniger für den Wohnungsbau zur Verfügung**, also statt 2750 Millionen 1750 Millionen. **Die Folge** würde sein, daß wir statt 250 000—270 000 Wohnungen nur 150 000 bis 170 000 Wohnungen bauen könnten. Das ist angesichts der Zahl der fehlenden Wohnungen (nach der Zählung vom Mai 127 sind in Deutschland **übereine Million Familien ohne eigene Wohnung**) geradezu besorgniserregend. Diese Sorge hat auch die **Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages** dazu bewogen, im Dezember 1927 einen Antrag zu stellen, der Landtag möge beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, **die zur Finanzierung des Wohnungsbaues im Jahre 1928 notwendigen Maßnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten.** Notwendig erscheine in erster Linie:

1. Dem Landtag möglichst bald eine Vorlage über den **Weiterbestand des Hauszinssteuergesetzes** über den 1. April 1928 hinaus vorzulegen, damit das Bauprogramm für das kommende Jahr in den Gemeinden früh genug aufgestellt werden kann.
2. Auf die Reichsregierung einzuwirken, daß der zur Verfügung stehende **Reichszwischenkredit** für den Wohnungsbau von 200 Millionen auf 500 Millionen Reichsmark erhöht wird.
3. Soweit die vom Reich überwiesenen Mittel nicht ausreichen, den Neubau von mindestens 200 000 Wohnungen in Preußen für 1928 zu finanzieren, die fehlenden Mittel durch eine **Auslandsanleihe** zu beschaffen, insbesondere die vom Landtag bereits beschlossene Auslandsanleihe im Betrage von 80 Millionen Mark sofort aufzunehmen.
4. Die besonderen Schwierigkeiten für die Unterbringung von Staatsbeamten, Angestellten und Arbeitern sind nicht mehr wie bisher durch staatliche Baudarlehen, sondern durch die **Erstellung staatseigener Wohnungen** zu beheben."

Der **Preußische Staatsrat** hat ebenfalls Mitte Dezember eine Entschließung gefaßt, in der er das Staatsministerium bittet, seine ernste Aufmerksamkeit der Entwicklung des Wohnungsbaues zuzuwenden. Der Staatsrat weist darauf hin, daß, wenn der Pfandbriefmarkt im nächsten Jahre nicht wieder auflebt, damit zu rechnen ist, „daß nicht einmal die Hauszinssteuermittel ausgeschöpft werden können, weil die ersten Hypotheken nicht zu beschaffen sind." Der Staatsrat hält es bei der sittlichen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Bedeutung des Wohnungsneubaues für erforderlich, daß wenigstens in gewissem Umfange die Genehmigung der Aufnahme von Auslandsanleihen für diesen Zweck erteilt wird.

Auch der **Reichswirtschaftsrat** beschäftigte sich Mitte Dezember mit einem Antrag Baltrusch betr. **zweckmäßige Verteilung von Behördenaufträgen an die Wirtschaft.** Es wurde der einmütige Beschluß gefaßt, in dem es heißt, daß zur Durchführung von Bauprogrammen im nächsten Jahre die Gemeinden fast ausschließlich auf die Hauszinssteuer-Hypotheken angewiesen sind. Es wird auf die Unsicherheit und Stockung in der Planung und Vorbereitung der dringend erforderlichen Wohnungsbauten für das Jahr 1928 hingewiesen, die all die Uebelstände bringt, die stets mit der Verzögerung verbunden waren. Der Arbeitsausschuß zur Beratung über das öffentliche Bergebungswesen hält es deshalb für erforderlich, Reichsregierung und Reichstag darauf aufmerksam zu machen, daß die unverzügliche endgültige Regelung der Beschaffung von Mitteln für den Wohnungsbau 1928 nötig ist, wenn nicht große wirtschaftliche Schäden wieder entstehen sollen. Zum Schluß wird gefordert, die Verlängerung des Hauszinssteuergesetzes sofort bis 1. April 1929 herbeizuführen.

Das ist ja das Uebel, daß die Gesetze immer nur kurzfristig sind und man bei Ablauf der Gesetze nicht weiß, was weiter werden soll. Ende Juni 1926 wußte man nicht, was am 1. Juli werden soll, da zu diesem Zeitpunkt das Hauszinssteuergesetz abgelaufen war. Heute, Mitte Januar, weiß man ebenso wenig, was am 1. April werden soll, da das Hauszinssteuergesetz am 31. März abläuft. Genau so geht es mit den Gesetzen über die Wohnungszwangswirtschaft und den Mieterschutz. Ende Juni 1927 war das Gesetz abgelaufen. Der Reichstag wurde nicht fertig. Es wurde dann verlängert bis 31. Dezember. Der Reichstag wurde wieder nicht fertig. Dann wurde es abermals verlängert bis zum 15. Februar, und heute, vier Wochen vor Ablauf des Termins, weiß wiederum niemand, was werden wird. **Aus dieser fürchterlichen Unsicherheit, aus dem Hin- und Herpendeln muß man endlich einmal herauskommen.**

Wir wissen, daß wir noch 10 Jahre mit der Wohnungsnot zu kämpfen haben. Wir wissen, daß wir in jedem Jahre zur Deckung des Fehlbedarfs und des laufenden Bedarfs mindestens 250 000 Wohnungen bauen müssen, aber das geschieht ziel- und planlos. Man lebt von der Hand in den Mund und sieht sich dann immer wieder erneut vor Katastrophen gestellt. Da nützen auch alle Resolutionen des Reichswirtschaftsrats, des Reichsrats und des Staatsrates und der Parteien nichts, wenn man nicht aus diesen Resolutionen die Konsequenzen zieht. Es gibt **nur vier Möglichkeiten, den Wohnungsbau zu finanzieren.**

1. **Beibehaltung und ergiebigere Gestaltung der Hauszirssteuer.** In der heutigen Form fließt nicht alles dem Staate zu und manche Härte unterläuft. Man müßte aber darauf dringen, daß die Hauszinssteuer in größerem Ausmaße bis zur restlosen Erfassung für den Wohnungsbau Verwendung findet, wie es ursprünglich vorgesehen war.
2. **Es muß ein neuer Reichskredit zur Verfügung gestellt werden.** Die Zentrumspartei verlangt ja, den Kredit von 200 auf 500 Millionen Rm. zu erhöhen. Der Reichsfinanzminister soll jedoch mit Rücksicht auf den Etat jede Erhöhung abgelehnt haben.
3. **Es muß endlich jetzt auf Auslandsanleihen für den Wohnungsbau zurückgegriffen werden.** Schon vor 2 Jahren wurde diese Forderung von der Zentrumspartei erhoben, leider vergebens. Im Inlande sind die genügenden Mittel nicht aufzubringen, mithin bleibt kein anderer Weg als Auslandsanleihen. Daß der Wohnungsbau produktiv ist, darüber braucht man heute wohl nicht mehr zu reden.
4. **Wo bleiben die Rückflüsse aus der Hauszinssteuer?** Im letzten Jahre sind etwa 800 Millionen für den Wohnungsbau verauslagt worden. Im Jahre vorher war es etwa die gleiche Summe. Auch im Jahre 1926 sind schon erhebliche Mittel aus der Hauszinssteuer geflossen. Die Hauszinssteuer wird mit 1—3 Prozent verzinst und 1 Prozent amortisiert. Man hat bisher nichts davon erfahren, **wo die Zinsen und Tilgungsbeträge geblieben sind.** Sie fließen fortlaufend und müßten wiederum für den Wohnungsbau Verwendung finden.

Die Situation ist ernst. Man kann geradezu von einer Krisis im Baugewerbe reden. Die Zahl der Wohnungslosen steigt, die Arbeitslosenziffer nimmt zu. Es gibt nur eine Möglichkeit, beide Uebelstände zu beheben: das ist **Beschleunigung des Wohnungsbaues.** Aber soll im Jahre 1928 mehr erreicht werden, dann ist es die höchste Zeit, **zu Taten** zu schreiten.

Die Ergebnisse der Länderkonferenz.

Eine starke Reichsgewalt notwendig. - Keine Umwandlung leistungsschwacher Länder in Reichsländer. - Einsetzung eines Ausschusses zur Vorbereitung der Gesamtlösung und eines Sparausschusses.

Die amtliche Schlußerklärung

Von unserer Berliner Redaktion.

:=: **Berlin**, 18. Jan. (Drahtb.) Heute fanden die dreitägigen **Beratungen der Vertreter des Reiches und der Länder** ihren Abschluß. In einem Teil der Presse war, offenbar in tendenziöser Absicht, die Meinung verfochten worden, das Ergebnis der Konferenz sei mit Null zu bewerten. So liegen die Dinge aber denn doch nicht. Von vornherein war zu erwarten, daß diese erste Zusammenkunft **keinen endgültigen Abschluß** einer Entwicklung bedeuten soll, sondern vielmehr eine **erste Fühlungnahme** zum Weiterbau, auf der nunmehr geschaffenen Basis. Aus der nachstehend wiedergegebenen offiziellen Verlautbarung der Reichsregierung ergibt sich ohne weiteres, daß die Konferenz der Auffassung war, daß die **Weimarer Verfassung** gerade inbezug auf das staatsrechtliche Verhältnis der Länder untereinander und der Länder zum Reich **durchaus nicht befriedigend** ist. Besonders zu begrüßen ist die einmütige Auffassung der Konferenz, daß **eine starke Reichsgewalt ein unbedingtes Erfordernis** sei. Das von der Konferenz beschlossene Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der Wiederaufstieg unseres Volkes nur auf der Grundlage einer einmütigen und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern erfolgen kann, sind Reichsregierung und Länderregierung in ihrer heute zum Abschluß gelangten Konferenz nach eingehenden Beratungen zu folgenden **Ergebnissen** gelangt:

1. Reichsregierung und Ländervertreter sind der Auffassung, daß die **Weimarer Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbefriedigend** ist und einer **grundlegenden Reform bedarf.** Wenn auch darüber, ob die Reform die unitarischen oder die föderativen Kräfte stärken soll, oder welche Vereinigung beider Kräfte in neuer Form möglich ist, eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte, so bestand doch darüber Einigkeit, daß **eine starke Reichsgewalt notwendig** ist.

Im übrigen wurde in folgenden Punkten **Einverständnis** erzielt:

2. **Jede Teillösung ist bedenklich.** Insbesondere soll die **Gesamtlösung nicht dadurch erschwert** werden, daß **leistungsschwache Länder vom Reich als „Reichsländer" aufgenommen werden.** Finanziellen Notständen von Ländern, welche durch die Entwicklung der Verhältnisse eintreten, soll durch andere geeignete Maßnahmen entgegengewirkt werden, als solche kommen Dotationen nicht in Frage.

Das Reich soll seinen Machtbereich **nicht durch finanzielle Aushöhlung** oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder erweitern.

3. Wenn **kleine Länder in Nachbarländern** aufzugehen wünschen, so soll dieses Aufgehen **nach Möglichkeit erleichtert** werden. Die **Auflösung der bestehenden zahlreichen kleinen Enklaven und Exklaven** in Wege freier Vereinbarung erscheint **wünschenswert.**

4. Die Länder werden **häufiger und beschleunigter** als bisher untereinander **Vereinbarungen zu Rechts- und Verwaltungsangleichung** und Vereinfachung treffen, bei deren Abschluß die Reichsregierung mitwirkt.

5. Die **Lösung des Gesamtproblems soll durch den Bericht eines Ausschusses vorbereitet** werden, der zu gleichen Teilen von der Reichsregierung und den Länderregierungen besetzt wird. Die Regierungen der im Verfassungsausschuß des Reichsrates vertretenen Länder werden je einen Vertreter in den Ausschuß entsenden. Der Ausschuß hat das **Recht der Zuwahl.** Er kann Sachverständige hinzuziehen. Den **Vorsitz** des Ausschusses führt der **Reichskanzler.**

II. Die **Reichsregierung** hat im Interesse der Lösung des Gesamtproblems **folgende Maßnahmen in Aussicht gestellt:**

1. Zur Beseitigung finanzieller Notstände von Ländern, die durch die Entwicklung der Verhältnisse eintreten ist die Reichsregierung bereit, über die geltende verfassungsmäßige Zuständigkeit hinaus **geeignete Verwaltungsbereiche** solcher leistungsschwach gewordenen Länder **auf das Reich zu übernehmen.**
2. Zur Herbeiführung von Vereinbarungen über das Aufgehen kleinerer Länder in Nachbarländer, sowie für die Auflösung von Enklaven und Exklaven **stellt die Reichsregierung ihre guten Dienste zur Verfügung**, sie ist insbesondere bereit, **eine Stelle** zu bestimmen, welche in enger Fühlungnahme mit den Ländern anregend, vermittelnd und auf Anruf der Beteiligten als Schiedsinstanz tätig wirkt.
3. Zur Vereinfachung der Gesamtverwaltung des Reiches wird die Reichsregierung demnächst im **Reichsrat neue Vorschläge für das Reichsverwaltungsgericht** machen.

III. Reichsregierung und Länderregierungen sind sich darüber einig, daß **Maßnahmen zur Sicherstellung sparsamster Finanzgebahrung** in Reich, Ländern und Gemeinden getroffen werden müssen. **Ein Ausschuß**, der unter Vorsitz des Reichsministers der Finanzen aus **mindestens vier Finanzministern** der Länder besteht, soll näher prüfen, welche Wege in dieser Richtung gangbar erscheinen.

IV. Bezüglich der Fragen der **Verwaltungsreformen** sind sich Reichsregierung und Landesregierungen über die **Notwendigkeit beschleunigter Durchführung** von entsprechenden Reformen in Reich und Ländern einig. Diese Reformen haben sich insbesondere auf folgende Fragen zu erstrecken:

a) **Zweckentsprechende Zusammenlegung** von bisher **nebeneinander bestehenden Behörden.**

b) Zweckmäßige und dem heutigen Verkehr angepaßte **Abgrenzung der Bezirke der Lokal- und Mittelbehörden.**

Um eine **Gleichmäßigkeit** in der Durchführung der notwendigen Verwaltungsreformen in den Ländern und eine Uebereinstimmung in den entsprechenden Maßnahmen des Reiches sicherzustellen, sind sich die Reichsregierung und Länderegierungen darüber einig, daß es zweckmäßig ist, wenn

a) Landesregierungen der Reichsregierung (Reichskommissar) ihre Verwaltungsreformpläne mitteilen;

b) der Reichssparkommissar sich auf Antrag der Landesregierungen zu ihren Plänen gutachtlich äußert. In diesem Falle werden die Landesregierungen dem Reichssparkommissar Gelegenheit geben, sich bei den in Betracht kommenden Landesbehörden zu unterrichten. Auch sind sie bereit, die Gutachten des Reichssparkom-

Gröner Nachfolger Geßlers?

Noch alles in der Schwebe.

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ **Berlin**, 18. Januar. (Drahtb.)

Endgültige Beschlüsse über die Nachfolgeschaft des Reichswehrministers Dr. Geßler dürften voraussichtlich in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Während bisher die meisten Stimmen in der Richtung laut wurden, daß im Hinblick auf die in diesem Jahre fälligen Neuwahlen eine provisorische Lösung vorzuziehen sei, bekam es heute den Anschein, als ob in den maßgebenden Kreisen sich mehr die Neigung durchsetze, einer **definitiven Ernennung** des Reichswehrministers den Vorzug zu geben. Wegen der Länderkonferenz hatte das Reichskabinett, insbesondere der Reichskanzler, nicht die Zeit, sich der Angelegenheit ernstlich zu widmen. Außerdem wäre die Entscheidung auch noch nicht möglich gewesen, da es als vollkommen ausgeschlossen betrachtet werden muß, daß ein Nachfolger Dr. Geßlers ohne vorheriges Einvernehmen mit den Fraktionen des Reichstages bestimmt werden könnte. Fraktionssitzungen werden aber erst am Donnerstag abgehalten.

Als **aussichtsreichster Kandidat** für die Leitung des Reichswehrministeriums wurde von dem Zeitpunkt ab, wo sich die Strömungen für eine endgültige Lösung bemerkbar machten, **General Gröner** genannt. Dr. Geßler selbst hat diese Persönlichkeit als seinen Nachfolger vorgeschlagen und es soll auch einem Wunsche des Reichspräsidenten von Hindenburg entsprechen, wenn General Gröner die Zustimmung der Fraktionen finden könnte. In der Politik ist General Gröner kein Neuling, denn bekanntlich hat er sich dem neuen Staate in loyaler Weise zur Verfügung gestellt und war von 1920 bis 1923 Reichsverkehrsminister. Bei der Befürwortung in der Kandidatur wird besonders hervorgehoben, daß General Gröner eine Persönlichkeit sei, die auch nach den Neuwahlen den Posten ohne weiteres beibehalten könne, da er bei den Parteien der Linken mit keiner Gegnerschaft zu rechnen hätte. Bevor jedoch eine Ernennung Gröners erfolgen kann, müßte **zuerst die Bahn freigelegt werden durch ein Verzicht der Deutschen Volkspartei**, die aus schleierhaften Gründen glaube, auf die Besetzung des Postens Anspruch zu haben. Wie man hört, macht sich auch **in den Reihen der Deutschnationalen gegen die Person Gröners Widerspruch** bemerkbar, weil sie diesem vielfach noch wegen seines Verhaltens bei Ausbruch der Revolution grollen. Wie wenig jedoch die ganze Angelegenheit bereits als spruchreif angesehen werden kann, geht zur Genüge aus den widersprechenden Meinungen hervor. So verlautet heute abend in parlamentarischen Kreisen plötzlich wiederum, daß es **doch besser** wäre, eine **provisorische Lösung des Problems vorzunehmen**, statt die Frage der Nachfolgeschaft Dr. Geßlers schon definitiv zu regeln. Mit anderen Worten: **Es ist alles noch in Schwebe.** (Nach einer uns von anderer Seite aus Berlin zugegangenen Meldung hat Reichskanzler Marx am Mittwoch vormittag den Reichswehrminister Dr. **Geßler** und den Chef der Heeresleitung General **Heye** empfangen. In dieser Meldung wird betont, daß nach Mitteilung von gut unterrichteter Seite der Gedanke, daß Gröner Geßlers Nachfolger werden solle, bereits als **erledigt** gelten könne.)

missars den beschließenden Körperschaften vor der Beschlußfassung zuzuleiten.

Mit der näheren Durchprüfung der in Betracht kommenden Fragen wird der zu 1, 5 erwähnte Ausschuß betraut werden.

Aus dem Kommuniqué kann unter Umständen eine gegensätzliche Ansicht herausgelesen werden. Dies trifft jedoch nicht zu. Wenn es nämlich in I unter 1 heißt, daß besondere Dotationen nicht in Frage kommen sollen, so ist dies die allgemeine Auffassung der gesamten Konferenz. Dem gegenüber zeugt es von gutem Willen der Reichsregierung, wenn sie unter II die Erklärung abgibt, daß sie bereit sei, finanziell schwachen Ländern helfen zu wollen. Im übrigen kann darauf hingewiesen werden, daß die unter II aufgeführten drei Punkte eine Erklärung der Reichsregierung, nicht aber der gesamten Konferenz sind.

Der eine Ausschuß, der die Lösung des Gesamtproblems vorbereiten soll, wird sich aus 18 Mitgliedern zusammensetzen. Im Verfassungsausschuß des Reichsrates sind folgende neun Länder vertreten: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg und Anhalt. Stellvertreter für diese neun Länder sind Mecklenburg-Schwerin und Lippe. Die genannten neun Länder haben das Recht, je einen Vertreter in den neu gebildeten Ausschuß zu entsenden. Die Reichsregierung wird ebenso viele Vertreter ernennen. In dem Ausschuß wird der Reichskanzler den Vorsitz führen. Der unter III erwähnte zweite Ausschuß, ein sogenannter Sparausschuß, der unter der Leitung des Reichsfinanzministers steht, setzt sich aus den Finanzministern Preußens, Badens, Hamburgs und Thüringens zusammen.

*

Beratungen über die Verwaltungsreform.

Referate des sächsischen und des bayrischen Innenministers.

× **Berlin**, 18. Jan. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder nahm heute vormittag zehn Uhr die Beratungen wieder auf und zwar begannen sie sofort mit dem Referat über den dritten Punkt der Tagesordnung, der die Probleme der Verwaltungsreform umfaßt. Ursprünglich war in Aussicht genommen, daß man sich zunächst mit der angekündigten Verlautbarung beschäftigen wollte, die die Resultate der Konferenz in den Fragen des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern und der Möglichkeit von Sparmaßnahmen umschreiben soll. Das Redaktionskomitee zur Formulierung dieser Verlautbarung, das heute vormittag um 9 Uhr zusammentrat, hatte den Text aber noch nicht soweit festgestellt, daß die Beratung darüber im Plenum schon beginnen konnte. Deshalb mußte der dritte Punkt vorausgestellt werden.

Darüber referierten der sächsische Innenminister Dr. Apelt und der bayrische Innenminister Stützel. Beide Referenten stellten sich im wesentlichen auf den Standpunkt, daß die Frage einer Verwaltungsreform mit der Frage, ob Unitarismus oder Föderalismus, nichts zu tun habe.

Minister Dr. Apelt

wies darauf hin, daß seit der letzten Verwaltungsreform viele Jahre vergangen seien, und das Bedürfnis nach einer Reform ergebe sich einmal aus den Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit, dann aus der Notwendigkeit, alle Ersparnismöglichkeiten auszunutzen. Diese Sparmöglichkeiten dürfen allerdings nicht überschätzt werden. Der Minister ist der Auffassung, daß das ganze Problem nach zwei Richtungen hin durchgearbeitet werden muß: 1. In der Richtung der Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung, 2. durch eine möglichst weitgehende Rechtsangleichung auf dem Gebiete der Verwaltung innerhalb Deutschlands. Mit schematischen Beschlüssen sei den Dingen allerdings nicht beizukommen. Als Beispiel verwies Dr. Apelt auf die Bestimmung des Reichsbeamtenbesoldungsgesetzes, wonach jede dritte frei werdende Beamtenstelle nicht wieder besetzt wird. Mit solchen Methoden komme man nicht weiter. Es komme darauf an, den Aufgabenkreis der öffentlichen Verwaltung einzuschränken. Deutschland habe sich immer mehr zu einer Art Wohlfahrtsstaat entwickelt. Wir müssen uns aber darüber klar werden, daß diese Entwicklung nicht weiter gehe, schon nicht im Hinblick auf die Reparationsverpflichtungen. Wenn auch Untersuchungen zu dem Ergebnis geführt hätten, daß 75 Prozent der Aufwendungen der Verwaltung nötig seien, so blieben immer noch 25 Proz. übrig, bei denen der Hebel angesetzt werden könne.

Im Schlußteil seines Referates erklärte Apelt, daß er den alten Drews'schen Gedanken auf Ausschaltung der Teilinstanzen in der Verwaltung unterstütze, wie sie in Preußen z. B. in dem Wegfall der Regierungspräsidenten durchgeführt werden könne. Streng zentralistisch könne Deutschland nicht geführt werden, denn es brauche einen Unterbau von lebensvollen Selbstverwaltungskörpern. Im Gegenteil müsse das regionale Prinzip gestärkt werden. In dem heutigen demokratisch-republikanischen Volksstaat sei der Reichsrat ein unmögliches Gebilde in einer Form, daß er gleichberechtigt neben dem Reichstag wirkt, etwa wie früher der Bundesrat. An seine Stelle müsse man ein Staatshaus setzen, in dem neben den Vertretern der regionalen Wirtschaft der Kulturträger, der kommunalen Körperschaften die Landesregierungen ihre Vertretungen haben, wobei freilich auf eine Instruktion dieser Vertreter verzichtet werde müßte. Apelt schloß seine Ausführungen, indem er nochmals betonte, daß der Selbsterhaltungswille erhalten und gestärkt werden müßte.

In seinem Korreferat betonte

der bayerische Innenminister Dr. Stützel,

daß die Verwaltungsreform in beiden auch nach bayerischem Standpunkt notwendig sei. Das Kernstück der Gesamtverwaltungsreform ist hiernach die Bereinigung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern durch Festlegung ihrer Betätigungsgebiete. Eine endgültige wirklich durchgreifende Bereinigung des Verhältnisses lasse sich nur durch Aenderung einer Reihe von Verfassungsbestimmungen in der Richtung der Stärkung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches, aber ohne grundstürzende Aenderungen der verfassungsrechtlichen Struktur des Reiches herbeiführen. Für die Verwaltungsreform ist vor allem die verfassungsmäßige bestimmtere Festlegung der Betätigungsgebiete des Reiches und der Länder notwendig, nämlich die Festlegung der gesetzgeberischen Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern und die Festlegung des Grundsatzes, daß die Reichsgesetze durch die Länder vollzogen werden. Solange eine Aenderung des Gesetzes in diesem Sinne nicht erreicht ist, muß schon bei der Grundlage der gegenwärtigen Verfassung folgendes verlangt werden:

1. Muß das Reich sich auch auf Ausschöpfung der Zuständigkeiten in Gesetzgebung und Verwaltung auf wirklich reichswichtige Angelegenheiten und besonders in der Gesetzgebung auf Rahmengesetze beschränken.
2. Ist auf einem Gebiete der Gesetzgebung oder Verwaltung einheitliche Regelung erwünscht, aber durch Vereinbarungen der Länder erzielbar, so ist dieser Weg einzuschlagen.
3. Der Vollzug der Reichsgesetze muß grundsätzlich den Ländern zustehen. Ausnahmen sind auf unabweisbare Notwendigkeiten zu beschränken.
4. Der Aufbau weiterer Reichsverwaltungsbehörden ist, weil er zur Aufsplitterung der Länder und Verwaltungen führt, zu unterlassen. Bestehende Reichsverwaltungsbehörden sind auf ihre unbedingte Notwendigkeit nachzuprüfen und, soweit möglich, abzubauen.
5. Bei den Fonds ist die Reichswichtigkeit der Zwecke auf Reichsunentbehrlichkeit nachzuprüfen; Fonds für Zwecke, die zur Zuständigkeit der Länder gehören, sind zu beseitigen. Beim Finanzausgleich ist dies entsprechend zu berücksichtigen. Bestehende Fonds sind grundsätzlich schlüsselmäßig und nur über die Landesregierung zu verteilen.

Nachdem der Minister diese Leitsätze entwickelt hatte, betonte er, daß die Verwaltungsreform in den Ländern Sache der Länder sei. Richtung, Maß und Mittel der Verwaltungsreform hätten sich nach den besonderen Verhältnissen jedes Landes zu richten. Er wies darauf hin, daß die Verwaltungsreform in den Ländern keine grundstürzende Aenderung der verfassungsrechtlichen Struktur des Reiches bedinge, und daß die zwangsmäßige Vereinheitlichung der Verwaltungsorganisation der Länder abzulehnen sei, weil sie für die Verwaltungsreform unmöglich sei und schädlich wirke.

Bemerkt sei noch, daß der Korreferent erklärte, daß er die bayrischen Leitsätze entwickelt habe, weil neben sachlichen Gründen für die Verwaltungsreform bei manchen Verfechtern doch auch noch Gründe machtpolitischer Art mitsprächen. Dagegen stehe Bayern auf dem Standpunkt, daß der Bestand von Ländern die öffentliche Verwaltung weder erschwere, noch verteuere. Das Wesentliche sei eben eine organische Abgrenzung der Zuständigkeiten und Aufgabenkreise.

*

Die Schlußsitzung.

)) **Berlin**, 18. Jan. Wie wir erfahren, beschäftigte sich die Ministerpräsidentenkonferenz den ganzen Nachmittag über mit der Verlautbarung, die das Redaktionskomitee dem Plenum vorgelegt hat. Bis gegen 6 Uhr abends war es noch nicht gelungen, eine Einigung zu erzielen. Die Verhandlungen wurden dreimal kurz unterbrochen. Die Pausen wurden für Formulierungen und Protokollsätze benutzt.

Am Schluß der Diskussion über die der Oeffentlichkeit zu übermittelnde Kundgebung sprach Herr Bürgermeister Petersen dem Reichskanzler den Dank der Versammlung für die Einberufung und Leitung der Konferenz und dem Staatssekretär in der Reichskanzlei, Pünder, den Dank für die Vorbereitung der Konferenz aus.

Dann schloß in Vertretung des dienstlich verhinderten Reichskanzlers Reichsjustizminister Hergt die Tagung mit folgenden Worten:

Meine Herren! Namens des Herrn Reichskanzlers darf ich meinerseits dem Danke der Reichsregierung Ausdruck verleihen. Ich weiß nicht, ob es Ihnen bewußt geworden ist: Heute ist der 18. Januar. Wir denken an einen anderen 18. Januar, wo auch über die Reichsgeschicke verhandelt worden ist. Damals konnten die Verhandlungen sofort zu einer Lösung geführt werden, und der Jubel von ganz Deutschland stand hinter dieser Lösung. Meine verehrten Herren, wir sind heute zu unserem großen Bedauern nicht in der Lage, unserem Volke eine Endlösung zu bringen. Wir haben hier nur eine Frage mit, ernstem Willen anpacken können. Aber doch sehen wir Möglichkeiten für die Zukunft. Ich habe mit großer Freude — und das ist auch die Auffassung des Herrn Reichskanzlers — aus den dreitägigen Verhandlungen und aus den vielen Reden hier immer und immer wieder die Verständigungsbereitschaft herausgehört und das ist eigentlich das positivste Ergebnis unserer ganzen Tagung, daß es gelungen ist, eine so große, so verschiedenartig zusammengesetzte Versammlung letzten Endes in großen Linien zu einer Verständigungsbereitschaft zu bringen. Und ferner, meine Herren, ist es wohl aller Meinung, daß die Sache nicht etwa nun mit dieser Tagung beendet sein soll, daß nicht etwa die Ausschüsse, die wir in Aussicht genommen haben, nun bloß des Dekorums willen gebildet werden sollen, sondern daß in ihnen weitere ernste Arbeit geleistet werden soll. Wir sehen also hoffnungsfreudig in die Zukunft und mit diesem Gefühl der Hoffnung und des Vertrauens auf die Zukunft, die auch die schweren Fragen, die uns hier beschäftigt haben, einer Lösung zuführen wird, darf ich diese Tagung hiermit schließen. (Allseitige Zustimmung.)

Die Vertreter der Länder, die an der Konferenz teilgenommen haben, sind zum Teil heute abend wieder abgereist, zum Teil verlassen sie im Laufe des morgigen Tages Berlin.

Der Konflikt Marx-Stegerwald.

Verhandlungen im Vorstand der Zentrumsfraktion.

× **Berlin**, 18. Jan. (Drahtber. unserer Berliner Redaktion.) Heute nachmittag trat der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages zu einer Sitzung zusammen. Ueber den Verlauf der Beratungen wurde folgender Bericht ausgegeben:

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages trat heute zu einer Sitzung zusammen, die sich u. a. in mehrstündigen Verhandlungen mit inneren Angelegenheiten der Partei beschäftigte. Die Beratungen konnten nicht zu Ende geführt werden, weil der Reichskanzler durch die sich über Erwarten lang hinziehende Länderkonferenz abgehalten wurde und mehrere andere Mitglieder des Vorstandes am Erscheinen verhindert waren."

Hierzu erfahren wir weiter, daß Reichskanzler Dr. Marx und Reichsfinanzminister Dr. Köhler erst in später Stunde im Beratungszimmer erscheinen konnten. Man war jedoch in der Vorstandssitzung bereits bei einem anderen Punkt der Tagesordnung, nämlich bei der Besprechung der allgemeinen politischen Lage angelangt. Eine Klärung der bestehenden Differenzen wurde somit heute nicht erzielt. Voraussichtlich bleibt es dem Parteiausschuß vorbehalten, die unliebsamen Dinge innerhalb der Partei in Ordnung zu bringen. An der Sitzung des Fraktionsvorstandes nahm übrigens auch Abgeordneter Stegerwald teil, der nach längerer Abwesenheit wieder in Berlin eingetroffen war. Der Abgeordnete Imbusch ist noch nicht wieder in Berlin eingetroffen.

*

Der Katholische Lehrerverband und der Kanzler-Brief.

)(**Bochum**, 18. Jan. Der geschäftsführende Ausschuß des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches hat, wie er in einer offiziellen Erklärung mitteilt, in einer außerordentlichen Sitzung festgestellt, daß sein Briefwechsel mit der Deutschen Zentrumspartei und insbesondere der Privatbrief des Herrn Reichskanzlers Dr. Marx vom 19. Dezember 1927 durch einen bedauerlichen Mißgriff eines Vorstandsmitgliedes in die Oeffentlichkeit gekommen ist. „Das veröffentliche Schreiben des Herrn Reichskanzlers", so heißt es in der Erklärung weiter, „ist weder an den Katholischen Lehrerverband noch an einen seiner Zweckverbände oder eine Lehrerzeitung gerichtet gewesen, sondern an den Geschäftsführer des Katholischen Lehrerverbandes, Rektor Weber-Bocum, und war sowohl durch seine Anschrift als auch durch den Schlußsatz deutlich als Privatbrief gekennzeichnet. Der geschäftsführende Ausschuß hat die unberechtigte Veröffentlichung aufs schärfste mißbilligt. Das betreffende Vorstandsmitglied hat sein Amt im Gesamtvorstand des Katholischen Lehrerverbandes inzwischen niedergelegt.

Lambert verläßt das Saargebiet.

Genf, 18. Jan. Das belgische Mitglied der Regierungskommission des Saargebietes Lambert, der seit dem Jahre 1920 der Saarregierung angehört, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes den Wunsch ausgesprochen, daß sein am 31. März ds. Js ablaufendes Mandat nicht mehr erneuert werde.

*

Daß der Belgier Lambert dem Saargebiet den Rücken kehrt, hat die Bevölkerung schon lange ersehnt. Denn er ist eines von den Mitgliedern der Regierungskommission die auf die Französierung des deutschen Landes mit allen Mitteln hingearbeitet haben. Seit dem Jahre 1920 steht er auf seinem Posten. Als einziger blieb er als im Jahre 1924 die gesamte unter dem Vorsitz des Franzosen Rault stehende Regierungskommission erneuert wurde. Auch im März vorigen Jahres, als wegen der Zurückziehung oder Ersetzung der französischen Truppen im Saargebiet unter dem Vorsitz Stresemanns lange Auseinandersetzungen über die Politik des Regierungsausschusses im Völkerbundrat geführt wurden, war es nicht möglich, ihn zu entfernen, wiewohl es klar war, daß nach Recht und Billigkeit seine Stunde längst geschlagen haben mußte. Indessen wurde damals, wenn auch nicht amtlich, so doch persönlich Dr. Stresemann die feste Zusicherung gegeben, daß Lambert nicht über das Jahre 1927/28 hinaus im Amt bleiben werde. In der Regierungskommission leitete er die Abteilung für öffentliche Arbeiten, Eisenbahn, Post und Telephon. Die Saarbevölkerung erwartet, daß im März zu seinem Nachfolger vom Völkerbundrat ein wahrhaft neutraler Mann gewählt werden wird.

Der letzte Schlag gegen die deutschen Südtiroler.

Restloses Verbot des deutsch-sprachigen Religionsunterrichtes in Süd-Tirol.

+ **Bozen**, 18. Jan. Das königliche Schulamt von Trient, dem auch das Schulwesen von Süd-Tirol untersteht, hat den fürstbischöflichen Ordinariaten in Trient und Brixen den Regierungsbeschluß mitgeteilt, wonach in Zukunft in sämtlichen Volksschulen des deutschen Sprachgebietes in Südtirol der Religionsunterricht ausschließlich in italienischer Sprache erteilt werden muß. Im größten Teil des Landes dürfte der Religionsunterricht auch seit der im Herbst 1923 begonnenen Italianisierung der Volksschulen bisher noch in deutscher Sprache erteilt werden. Nun nimmt die Regierung alle, sowohl dem Heiligen Stuhl wie den Landesbischöfen in dieser Hinsicht gemachten Zugeständnisse zurück und verbietet ausnahmslos den Religionsunterricht in der Muttersprache. Gleichzeitig hat das Schulamt in Trient durch ein Rundschreiben an die Schulleitungen Südtirols den Gebrauch deutscher Schulbücher (Katechismen) verboten.

Die Deutsche Volkspartei und das Reichsschulgesetz.

§ 16a nicht mehr vorhanden.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 18. Januar. (Drahtb.)

Die Oppositionspresse muß wieder einige der Hoffnungen begraben, die sie hinsichtlich des Reichsschulgesetzes als eines angeblichen Mittels zur Sprengung der Regierungskoalition hatte. Am Dienstag wurde, wie wir berichteten, in demokratischen Blättern darauf hingewiesen, daß bei den Beratungen über das Reichsschulgesetz ganz erhebliche Schwierigkeiten wegen des § 16a entstanden seien, da die Deutsche Volkspartei erklärt habe, daß dieser Paragraph auch das bayrische Konkordat in sich einschließe. Bei einer Besprechung des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungskoalition fand der Fall heute eine ganz einfache Erledigung. Die Deutsche Volkspartei zog ihre Unterschrift zurück, die sie unter den § 16a bei seiner Einbringung gesetzt hatte, da diese Bestimmung einen integrierenden Bestandteil des Gesetzentwurfes bildet. Damit erklärten sich die Vertreter der anderen Regierungsparteien einverstanden. Nunmehr wird in der Donnerstagssitzung des Bildungsausschusses der ganze § 16a von den Regierungsparteien als erledigt bezw. als nicht vorhanden betrachtet werden. Die „Voss. Ztg." wußte in ihrer Mittwochsausgabe den Grund zu finden, daß die aufgetauchten Schwierigkeiten so gut als restlos beseitigt seien. Das genannte Blatt schreibt nunmehr, daß sich die Verhandlungen über das Schulgesetz hauptsächlich über die Simultanschule in Baden und Hessen drehen würden. In diesem Punkte erklärte die Deutsche Volkspartei festbleiben zu wollen; sie rechnet mit einem Entgegenkommen des Zentrums, dessen Minister in Preußen und Baden für Beibehaltung der Simultanschule in den beiden erwähnten Ländern votiert hätten. Wenn ein Kompromiß für diesen § 20 gefunden werde, dann sei allerdings die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß das Schulgesetz zustandekomme. Wenn auch die „Voss. Ztg." mit dem Hinweis auf das Entgegenkommen des Zentrums nicht ohne weiteres recht haben wird, so stimmen wir doch der Auffassung zu, daß mit einem Zustandekommen des Reichsschulgesetzes zu rechnen ist.

Die Entschädigung der Liquidationsgeschädigten.

Berlin, 18. Jan. Im Entschädigungsausschuß des Reichstages betonte bei Beratung des Liquidationsschädengesetzes Reichsfinanzminister Dr. Koehler die Notwendigkeit einer endgültigen Schlußregelung anstelle der bisherigen Notlösungen. Es müsse endlich Sicherheit in die Haushaltsgestaltung gebracht werden. Ueber den vorliegenden Entwurf bestehe völlige Uebereinstimmung zwischen Reichsregierung und Reichsrat in allen Punkten. Der Minister ging dann auf die vorgesehenen Entschädigungssätze ein und suchte nachzuweisen, daß die Finanzlage des Reiches eine Erhöhung über die Sätze der Vorlage hinaus nicht gestatte. Aus den gleichen Gründen verbiete sich auch eine Erweiterung des Kreises der Entschädigungsberechtigten, ebenso unmöglich wie die Erhöhung der Gesamtentschädigung sei die Erhöhung der einzelnen Jahreszahlungen. Der demokratische Antrag, der 100 Millionen zur Bevorschussung bereitstellen will, sei für die Reichsregierung unannehmbar. Zum Schluß machte der Minister vertrauliche Ausführungen vom reparationspolitischen Standpunkt aus.

Im Anschluß an die Rede des Ministers gab ein Vertreter des Auswärtigen Amtes vertraulich Auskunft über einzelne mit der Reparationsregelung zusammenhängende Fragen. In vertraulicher Sitzung wurde dann die reparationspolitische Seite der Frage vom Ausschuß erörtert.

:: **Berlin**, 18. Jan. Ueber die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler im Entschädigungsausschuß des Reichstages ist noch ergänzend zu berichten, daß sich die Gesamtbelastung des Reiches auf 1561,1 Millionen Mark beläuft. Von dem Entschädigungskapital entfallen 165,5 Millionen auf Barzahlungen. Die hierfür erforderlichen Mittel sollen aus allgemeinen Haushaltsmitteln entnommen werden, und zwar werden 160 Millionen bereits im Nachtragshaushalt für 1927 erscheinen. Nach weiteren Ausführungen über die Verzinsung und Tilgung erklärte der Minister: An eine Erhöhung der bestehenden Steueranforderungen für die Zwecke dieses Gesetzes ist ohne eine nachhaltige Schädigung der Wirtschaft nicht zu denken. Auch eine Erhöhung der für die Barzahlung vorgesehenen Grenze des Schadengrundbetrages von 20 000 Mark läßt sich nicht ermöglichen.

*

Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerverordnung.

:: **Berlin**, 18. Jan. Da es nicht gelungen ist, das Steuervereinheitlichungsgesetz im Reich für das laufende Jahr zur Verabschiedung zu bringen, hat sich das preußische Staatsministerium dem Amtlichen preußischen Pressedienst zufolge veranlaßt gesehen, dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerverordnung bis zum 31. März 1929 mit der Bitte um beschleunigte gutachtliche Aeußerung zu überreichen.

*

Aufhebung des deutsch-norwegischen Visumzwanges.

◇ **Oslo**, 18. Jan. Ministerpräsident und Außenminister Lykke und der deutsche Gesandte Dr. Rhomberg haben heute ein Abkommen zwischen der deutschen und der norwegischen Regierung über die gegenseitige Aufhebung des Visumzwanges unterzeichnet.

Interpellation zugunsten der Landwirtschaft.

)(**Berlin**, 18. Jan. Die Regierungsparteien haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

„Die deutsche Landwirtschaft ist in höchster Not und am Ende ihrer Kraft. Die Reichsregierung hat auch wiederholt auf das feierlichste erklärt, daß die Erhaltung der Landwirtschaft und ihrer Produktionskraft die wichtigste Voraussetzung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Volkskraft nach dem unglücklichen Kriegsausgang sei. Es steht fest, daß die Wiederbelebung und Erhaltung des Inlandsmarktes in erster Reihe von dem Gedeihen der Landwirtschaft abhängt. Wir fragen an: „Bis wann wird sich die Reichsregierung darüber schlüssig sein, welche sofort wirkenden und welche für die Dauer wirkenden Maßnahmen sie zu treffen gedenkt, um den Untergang der deutschen Landwirtschaft zu verhüten und das deutsche Volk vor dauernder Nahrungsunfreiheit zu bewahren."

*

80 Pachtgüter auf Rügen stillgelegt.

)(**Stettin**, 18. Jan. Der „Pommerschen Tagespost" wird von ihrem Sonderberichterstatter auf Rügen gemeldet: Die zwangsläufigen Betriebseinstellungen auf Rügen nehmen einen katastrophalen Umfang an. Bisher liegen 80 Betriebe, davon 45 größere, still. Die Höfe und Aecker sind verödet. Die Arbeiter sind entlassen. Lediglich das Vieh wird durch das festangestellte Personal gewartet. Die allgemeine Auffassung der Betriebsinhaber geht dahin, daß nur die äußerste Not ihnen diese harten Maßnahmen diktiert habe, nachdem alle Hoffnungen auf Hilfe unerfüllt geblieben sind.

Pächterstreik in Mecklenburg.

)(**Schwerin**, 18. Jan. Im Kreise Grevesmühlen haben, ebenso wie vor einigen Tagen im Bezirk Lagenow, die Domänenpächter die schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie sich angesichts ihrer wirtschaftlichen Notlage außerstande sehen, noch weitere Pachten und Steuern zu bezahlen.

Zusammenbrechende Häuser.

Der Willkommensgruß an den Polizeipräsidenten durch die Decke.

:: **Berlin**, 18. Jan. In der Hebbelstraße in Charlottenburg drohen mehrere Häuser zusammenzubrechen. Der Berliner Polizeipräsident Zörgiebel teilt mit, daß er heute nach einer Besichtigung der gefährdeten Häuser angeordnet hat, daß zunächst die beiden am meisten gefährdeten Wohnungen in der dritten und vierten Etage des Hauses Hebbelstraße 17 polizeilich geräumt werden. Außerdem verfügte der Polizeipräsident die Sperrung dieses Teils der Hebbelstraße für den Verkehr mit Lastfahrzeugen, durch den ständig erhebliche Erschütterungen in den gefährdeten Häusern hervorgerufen wurden.

Zu der Besichtigung der gefährdeten Charlottenburger Häuser wird uns von privater Seite noch mitgeteilt. Als der Polizeipräsident eine Wohnung in dem Haus Hebbelstraße 17 betrat, war in einem der Zimmer gerade ein Stück der Decke herausgebrochen, sodaß die Bewohner des darüber liegenden Zimmers dem Polizeipräsidenten durch das entstandene Loch die Hände zum Gruß entgegenstreckten. In einzelnen Räumen klafften sich zwischen Fußboden und Wänden klaffende Lücken von etwa 10 cm Breite. Als diese Leute den Oberbaurat Fischer auf die herabgefallenen Schuttmassen aufmerksam machten, bemerkte er, daß das auch in anderen Wohnungen vorkommen könne. Eine Frau rief ihm darauf in höchster Erregung zu, daß sie ihn mit ihren Händen erwürgt hätte, wenn ihr Kind getroffen wäre.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 19. Januar 1928.

Personalnotiz. Der Mittelschullehrer Studienassessor Dr. Semmelmann von der Mittelschule in Menzede ist zum Studienrat an dem städtischen Gymnasium und Realgymnasium in Bocholt zum 1. Dezember vorigen Jahres ernannt worden.

Ausbau der Gothenstraße. Wie bereits durch Bekanntmachung mitgeteilt wurde, soll mit dem Ausbau der Gothenstraße begonnen werden. Für die Dauer der Ausbauarbeiten wird diese Straße für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Auch der Fußgängerverkehr kann nur in beschränktem Umfange aufrecht erhalten bleiben. Die Sperrung wird durch aufgestellte Schilder kenntlich gemacht.

n. **Patronsfest.** Der St. Antonius-Schützenverein feierte am Sonntag sein Patronsfest in würdiger Weise. Morgens um 9 Uhr sammelten sich die Mitglieder zum gemeinsamen Kirchgang. Um 9¼ Uhr wurde in der Liebfrauenkirche eine hl. Messe für die verstorbenen und gefallenen Schützenbrüder des St. Antonius-Schützenvereins gelesen. Dem hl. Antonius wurde nach alter Sitte eine Kerze geopfert. Nach dem Gottesdienst fand im Lokal zum „Großen Kurfürsten" die Festversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Hogenkamp, dankte allen Schützenbrüdern für die Beteiligung an der kirchlichen Feier. Der Hauptkassierer Barth gab einen kurzen Bericht über die Christbaumfeier und kam auf die Einnahmen und die Ausgaben für die Feier zu sprechen. Um 11,30 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. — In einer Vorstandssitzung wurde beschlossen, den Verein beim hiesigen Amtsgericht eintragen zu lassen.

n. **Große Brieftaubenschau des B. J. V. „Kurier".** Die große Brieftaubenschau des B. J. V. „Kurier" wurde in allen Teilen durch einen guten Erfolg belohnt. Der Besuch von Seiten des Publikums und der hiesigen Züchter ließ nichts zu wünschen übrig, andererseits hat der Verein auch wirklich das gezeigt, was er versprochen hat, nämlich gute Leistungs-Brieftauben und keine Zierpuppen. Die Herren Preisrichter J. Mersch, Bocholt und E. Sprick, Bismenhorst, zeigten ihrerseits volles Verständnis für die im Verein herrschende Grundidee — Reisetyp — indem sie die besten Sieger von den Wettflügen mit den höchsten Punkten auszeichneten, ausgenommen natürlich Tiere mit direkten Schönheitsfehlern. Der Wert und die Reichhaltigkeit des Gabentisches wird wohl jeden Besucher überrascht haben. Nachstehend die einzelnen Resultate: Klasse 1: 1. Preis Koskamp, 2. und 3. Preis F. Köller. Klasse 2: 1. Preis Nienhaus, 2. Preis Sauerbrei. Klasse 3: 1. Preis Koskamp, 2. Preis Terweide, 3. Preis Stockermann, 4. Preis Knop, 5. Preis Hilfert, 6. Preis Berendjes. Klasse 4: 1. Preis Knuffmann, 2. Preis Koskamp, 3. Preis Berendjes. Klasse 5: 1. Preis Tepasse, 2. Preis Schwung, 3. Preis Sauerbrei, 4. Preis Jansen, 5. Preis Schapdick, 6. Preis Hilfert. Klasse 6: 1. Preis Hilfert, 2. Preis Hoffmann, 3. Preis Knuffmann, 4. und 5. Preis Giesing. Klasse 7: 1. Preis Lütfrink, 2. Preis Spandern, 3. Preis Hilfert. Klasse 8: 1. Preis Berendjes, 2. Preis Visser. Klasse 9: 1. Preis Visser, 2. Preis H. Köller, 3. Preis Visser, 4. Preis H. Köller, 5. Preis Knop, 6. Preis Jansen, 7. Preis Lütfrink, 8. Preis Schwung, 9. Preis Baten. Klasse 10: 1. Preis Hilfert, 2. Preis Terweide, 3. und 4. Preis Hünting, 5. Preis Koskamp. Allen Stiftern von Ehrenpreisen nochmals herzlichen Dank.

* * *

l. **Anholt, 19. Januar. Kath. Werkjugend.** Am vergangenen Donnerstag hatte die Werkjugend ihre Zusammenkunft, die recht gut besucht war. Herr Strucken sprach über wirtschaftliche Grundbegriffe. Mit Spannung verfolgten die Anwesenden die interessanten Ausführungen und es entwickelte sich eine recht lebhafte Debatte. Die Schulungsarbeit der Werkjugend soll sich, soweit in diesem Winter noch etwas zu machen ist, auf Schulung der Mitglieder auf wirtschaftlichem Gebiete erstrecken. In Verfolgung dieser Linie wird deshalb Herr Strucken am heutigen Donnerstag, um 8,30 Uhr bei Drecker über „Wirtschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts" sprechen. Mitglieder und Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

o. **Krechting, 18. Januar. Die erste Weberei unserer Gemeinde.** Am Samstag, den 14. ds. Mts., eröffnete die Firma Wegmann und Franz den ersten Webereibetrieb in unserer Gemeinde. Dieserhalb hatte sich der Gemeindevorstand und die ganze Gemeindevertretung von Krechting zur Beglückwünschung der Firma eingefunden. Anschließend fand dann eine Besichtigung des Betriebes statt. Die Bewohner von Krechting bezeugten ihre Sympathie dadurch, daß sie durch Abgabe von Böllerschüssen der Umgegend Kenntnis von diesem Ereignis machten. Den Schluß der Feier bildete ein gemütliches Beisammensein. Möge der Betrieb sich günstig entwickeln, so daß dort immer mehr Personen lohnende Beschäftigung finden.

v. **Rhede, 18. Januar. Zur Warnung.** In den letzten Tagen versucht ein Vertreter einer Elberfelder Wäschefirma besonders ältere Leute durch Unterschrift zu bewegen, daß sie größere Bestellungen auf Wäsche machen. Sämtliches angefertigtes Wäschestück sind viel zu teuer und in den hiesigen Geschäften zum halben Preise zu haben. Daher sei vor Unterschriften gewarnt.

n. **Rhede, 18. Jan. Stenographen des Systems „Stolze Schrey".** Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit im Jugendheim einen Kursus zur weiteren Fortbildung in der Stenographie des Systems „Stolze Schrey" zu beginnen. Die Leitung wird ein Stenographielehrer aus Bocholt übernehmen. Diejenigen, welche das Zustandekommen eines solchen Kursus wünschen, mögen am Freitag abend 8 Uhr im Vorstandszimmer des Jugendheimes zusammenkommen. Auch diejenigen, die nicht Mitglieder des Jugendvereins sind, sind willkommen.

n. **Rhede, 18. Jan. Theater-Aufführung im Jugendheim.** Am vergangenen Sonntag fand abends 8 Uhr die letzte Aufführung des Theaterstückes „Die Teufelsglocke" statt. War auch das Spiel nicht so besucht, wie bei den früheren Aufführungen, so zeigte doch der Saal noch ein erfreuliches Bild. Auch dieses Mal spielten die Jungens ihre Rollen mit viel Eifer und Hingebung, so daß sich die Aufführung den vorhergegangenen würdig anschloß, ja sie in manchem noch übertraf. Möge die Veranstaltung dazu beigetragen haben, der edlen Jugendsache neue Freunde zu gewinnen. Allen, die zum Gelingen des Spieles beitrugen, rufen wir ein herzlich „Vergelt's Gott" zu. Den eifrigen Spielern wünschen wir, mit gleicher Lust und Liebe auch weiterhin der edlen Theatersache zu dienen, zum Segen unserer Jugend.

* **Dorsten, 18. Jan. Erwischter Fahrraddieb.** Dem Wagenführer Ludwig Meiners aus Dorsten war am Freitag abend das vor dem Hause des Händlers Louwen, wo er geschäftlich zu tun hatte, hintergestellte Rad gestohlen worden. Spielende Kinder teilten dem Bestohlenen mit, daß der Dieb sich in der Richtung der Borkener Straße davongemacht habe. Schnell setzte er diesem nach und es gelang ihm, den Dieb, zu dem sich noch einige Burschen gesellt hatten, am Sölener Weg einzuholen. Nach kurzem Kampf, bei welchem es auf beiden Seiten Schläge gab, gelang es dem Bestohlenen, das Rad dem Dieb wieder abzunehmen, der sich demnächst wegen Diebstahls vor dem Strafrichter zu verantworten hat.

Gräßlicher Unglücksfall in Rhede.

Ein Mann vom Zuge überfahren und getötet.

Wann gedenkt die Reichsbahnverwaltung die Bahnübergänge in Rhede durch Schranken zu sichern.

Gestern abend passierte am Eisenbahnübergang an der Bocholter Chaussee in der Nähe der Wirtschaft Eming ein gräßliches Unglück. Der etwa 60 jährige Landwirt Böing-Benderich aus Rhedebrügge, der mit dem Fahrrad von Bocholt kam, passierte den Bahnübergang, als gerade der um 17,45 Uhr von Bocholt hier eintreffende Personenzug herannahte. Wahrscheinlich hörte er die Signale der Lokomotive nicht; jedenfalls geriet er unter den Zug und wurde überfahren. Er war auf der Stelle tot. Die Leiche wies gräßliche Verstümmelungen auf. Der Kopf, der vollständig vom Rumpfe getrennt wurde, bildete eine unförmliche Masse. Der linke Fuß war abgefahren, der rechte zermalmt. Der Zug setzte nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fort. Die Leiche des Ueberfahrenen wurde von Mitgliedern der Sanitätskolonne zur Leichenhalle gebracht.

Dieses Unglück, dem wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, beweist erneut, daß die gefährlichen Bahnübergänge in Rhede durch Schranken gesichert werden müssen, eine Forderung, die wir so oft schon mit Nachdruck vertreten haben. Noch gestern, also am Morgen des Unglückstages, hieß es in dem von uns veröffentlichten Artikel „Rhede einst und jetzt":

> **„Mit aller Zähigkeit müssen immer von neuem, wenigstens für diese verkehrsreichen Stellen, wo schon so manches Unglück passiert ist, Schranken gefordert werden."**

Es ist unserer Ansicht nach müßig, die Schuldfrage zu untersuchen. Ein Bahnübergang mit von derart starkem Auto-, Wagen-, Radfahrer- und Fußgängerverkehr muß durch Schranken gesichert sein. Das ist eine selbstverständliche Forderung, die wir heute wiederholen.

Die eigenartige Sparmethode der Reichsbahnverwaltung hat wieder ein Menschenleben gefordert. Wie lange soll es bei den jetzigen unhaltbaren Zuständen bleiben?

—t. **Isselburg, 18. Jan. Gründung eines katholischen Gesellenvereins Isselburg.** Auch in unserem kleinen Isselburg scheint der Kolpingsgedanke allmählich Fuß zu fassen, denn verschiedene ehemalige Kolpingsjünger haben es sich zur Aufgabe gemacht, auch hier das Werk Kolpings weiter fortzusetzen. Und wenn nicht alle Voraussicht trügt, dann wird auch Isselburg bald einen lebensfähigen katholischen Gesellenverein haben. Man darf wohl ruhig fragen: Was ist heute ein junger kath. Handwerkergeselle in der Fremde ohne den Gesellenverein? — Denn nirgendwo findet das religiöse Leben und edle Geselligkeit eine so eifrige Pflege wie im Verbande der kath. Gesellenvereine des In- und Auslandes. Es darf wohl angenommen werden, daß diejenigen, welche in ihren jungen Jahren schon einem Gesellenverein angehört haben, den Gründern mit Rat und Tat zur Seite stehen und sie in jeder Beziehung unterstützen werden. Am kommenden Samstag abend 8,30 Uhr findet bei Herrn Max Borkes die erste ordentliche Mitgliederversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder aufs herzlichste eingeladen werden. Auch Interessenten sind zu dieser Versammlung herzlich willkommen. „Gott segne das ehrbare Handwerk!"

—t. **Isselburg, 18. Januar. Einweihungsfeier.** Am Sonntag abend fand eine kleine Einweihungsfeier statt aus Anlaß der Eröffnung des in letzter Zeit vergrößerten Saales der Kapanei, welcher zu einem schönen Vereinszimmer für den Jünglingsverein und Uebungssaal für den Cäcilienchor ausgebaut worden ist. Der ganze gemischte Chor hatte sich zu der Feier, welche um 6,30 Uhr begann, eingefunden. Auch die Sperrsche Kapelle trug zur Verschönerung des Abends bei. Abwechselnd brachten der gemischte Chor und der Männerchor Lieder zum Vortrag. Auch Herr Pastor Schmitt nahm an der Feier teil. Herr Kaplan Speer hielt die Einweihungsrede. Er dankte allen, welche an der Fertigstellung des Baues mitgeholfen; besonders dankte er den Mitgliedern des Vereins, welche es nicht gescheut haben, ihre freien Abendstunden noch für die Instandsetzung des Saales unentgeldlich herzugeben. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Gesangsstundenabende von allen Mitgliedern jetzt fleißig besucht würden und in dem neuen Saal recht eifrig gesungen würde. Der Vorsitzende, Herr Geukes, dankte auch im Namen des Chores allen denjenigen, welche zum Gelingen der guten Sache beigetragen haben. Dann blieb man noch einige Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen.

—t. **Isselburg, 18. Jan. Aus der Deutschen Jugendkraft.** Am kommenden Sonntag nimmt die hiesige Abteilung der Deutschen Jugendkraft an dem Gau-Geräte-Wettkampf teil, welcher in Wesel in der Messehalle stattfindet. Auch dieses Mal ist zu erwarten, daß einige Mitglieder als Sieger heimkehren.

—t. **Isselburg, 18. Jan. Kegelfest.** Der Handwerker-Kegelklub konnte am vergangenen Donnerstag sein diesjähriges Stiftungsfest feiern. Die Feier war mit einem Preiskegeln verbunden, bei dem alle Gewinner gute Preise erhielten. Man blieb einige Stunden in froher Stimmung beisammen.

— **Goch, 18. Jan. Altertumsfunde.** Bei der Arbeit auf dem Gocher Berg fand ein Ackerer in der Nähe der Asperdener Mühle eine große Anzahl Krüge und Teller aus der Römerzeit. Der Fundort liegt unmittelbar an der Heerstraße, die im Altertum von castra noviomagnum (Nymegen) nach vetera castra (Xanten) führte. Trotzdem erhebt sich die Frage, ob es sich nicht auch um germanische Funde handeln kann.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg, 19. Jan. Außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung.** Am heutigen Donnerstag um 18 Uhr findet eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung statt und zwar im kleinen Saale der Witwe Alfred Potten. Einziger Punkt der Tagesordnung ist: Anmietung des Hauses neben dem Rathause vom Gesamtschulverband Isselburg-Vehlingen-Heelden für die Stadt- und Sparkasse. Die Gemeindevertreter von Heelden und Vehlingen sind ebenfalls zu der Sitzung geladen.

Kreisverbands-Geflügel-Ausstellung

Prämierungs-Ergebnisse.

1. Abteilung: Hühner.

Brakel, silber. Ehrenpreis: Eilers, Joh., Rhedebrügge.
Hamburger, schwarz. Ehrenpreis: Büning, Wilhelm, Bocholt; sehr gut: Frericks, Fritz, Bocholt.
Hamburger, silberlack. Ehrenpreis: Schmidt, August, Borken.
Rheinländer, schwarz. Ehrenpreis: Pier, Jos., Rhedebrügge; Eilers, Josef, Rhedebrügge; sehr gut: Pier, Josef, Rhedebrügge; derselbe; Eilers, Joh., Rhedebrügge.
Holländer, Weißhauben. Ehrenpreis: Tekippe, Heinr., Ramsdorf; sehr gut: derselbe.
Dominikaner. Ehrenpreis: Rosin, Heinr., Liedern.
Kamelslother. Sehr gut: Schulze Beiering, Weseke.
Reichshühner, weiß. Ehrenpreis: Fehlings, O., Bocholt.
Spanier, schwarz. Ehrenpreis: Terstegen, Heinrich, Mussum; sehr gut: derselbe.
Minorka, schwarz. Ehrenpreis: Sauerbrei, A., Bocholt; sehr gut: derselbe; Doods, Heinr., Borken.
Italiener, rebhuhnfarbig. Ehrenpreis: Engel, Lehrer, Mussum; Büning, Josef, Weseke; Böing, Johann, Borken; Daniel, Hans, Borken; sehr gut: Bäing, Johann Borken; Büning, Josef, Weseke; Bödder, Franz, Borken; Daniel, Hans, Borken; Tekotte, Lehrer, Mussum; Böing, Johann, Borken.
Italiener, schwarz. Ehrenpreis: Wink, Paul, Bocholt; sehr gut: derselbe; Wensink, H., Bocholt.
Italiener, gelb. Sehr gut: Nachtigall, G., Rhedebrügge.
Leghorn, weiß. Ehrenpreis: Fischer, F., Rhedebrügge; sehr gut: derselbe; Schemmer, Franz, Bocholt.
Langschan, schwarz. Ehrenpreis: Schneider, Rudolf, Bocholt; sehr gut: derselbe; derselbe; derselbe.
Rhodeländer. Ehrenpreis: Wiemers, Anton, Bocholt; sehr gut: derselbe.
Wyandottes, schwarz. Ehrenpreis: Nienhaus, Bernh., Bocholt; Meckelholt, Gerh., Bocholt; sehr gut: derselbe; Hesse, Lehrer, Bocholt; Nienhaus, Bernh., Bocholt; Tenbusch, Heinr., Bocholt; Hoffmann, Franz, Bocholt; Grintz, Gerhard, Bocholt.
Orpington, schwarz. Ehrenpreis: Büning, J., Weseke; Büning, Wilh., Bocholt; sehr gut: Büning, Josef, Weseke; Büning, Wilh., Bocholt.
Orpington, gelb. Ehrenpreis: Kupzog, F., Weseke.
Plymouth, gestreift. Ehrenpreis: Tekippe, Heinrich, Ramsdorf; sehr gut: Vitz, Emil, Bocholt; Wedding, Theod., Rhede; Vitz, Emil, Bocholt; Wedding, Theod., Rhede.
Barnevelder, gesäumt. Ehrenpreis: Gerbaulet, Wilh., Bocholt; derselbe; Döink, Josef, Bocholt; sehr gut: Gerbaulet, Wilh., Bocholt; derselbe; derselbe; derselbe; Döink, Josef, Bocholt.
Barnevelder, schwarz. Ehrenpreis: Sundermann, Jos. Bocholt; sehr gut: Schmeing, Heinr., Lowick.
Welsumer. Ehrenpreis: Gerbaulet, Wilh., Bocholt; sehr gut: Gerbaulet Wilh., Bocholt; Fehlings, Otto, Bocholt; derselbe; derselbe.
Orloff, bunt. Sehr gut: Fenderich, Anton, Sport.
Zwerghühner. Ehrenpreis: Seppeler, Josef, Bocholt; sehr gut: derselbe.
Wyandottes, weiß. Ehrenpreis: Hamschmidt, Bernh., Bocholt; sehr gut: derselbe.
Japaner, schwarz-weiß. Sehr gut: Lesing, Franz, Borken; derselbe.
Deutsche Zwerge, gold. Ehrenpreis: Lesing, Franz, Borken; sehr gut: derselbe.
Holländer, Weißhauben. Sehr gut: Gerbaulet, Wilh., Bocholt; derselbe; derselbe.

2. Abteilung: Brieftauben.

Schönheits-Brieftauben, dunkel. Ehrenpreis: Seppeler, Josef, Bocholt; sehr gut: derselbe; Hoffmann, F., Bocholt.
Schönheits-Brieftauben, rot. Sehr gut: Hoffmann, Franz, Bocholt; Gerbaulet, Wilh., Bocholt; derselbe.
Englisch Kröpfer, rot. Ehrenpreis: Gerbaulet, Wilh., Bocholt; derselbe; sehr gut: derselbe.
Englische Kröpfer, blau. Sehr gut: Gerbaulet, Wilh., Bocholt.
Englische Kröpfer, schwarzgeherzt. Ehrenpreis: Büning, Josef, Weseke.
Engl. Kröpfer, weiß. Sehr gut: Büning, J., Weseke.
Amsterdamer Ballonkröpfer. Sehr gut: Büning, Jos., Weseke; derselbe.
Kupfergimpel. Sehr gut: Reinhardt, Joh., Bocholt; derselbe.
Perücken, rot. Sehr gut: Gerbaulet, Wilh., Bocholt; derselbe.
Perücken, gelb. Ehrenpreis: Gerbaulet, Wilh., Bocholt.
Perücken, schwarz. Ehrenpr.: Gerbaulet, W., Bocholt.
Deutsche Mövchen, weiß. Ehrenpreis: Heil, Wilhelm, Bocholt; sehr gut: derselbe.
Chinesische Mövchen. Sehr gut: Wiesbrock, B., Weseke.
Wiener Kurzschnäbler. Sehr gut: Heil, Wilh., Bocholt.

3. Abteilung: Enten.

Khaki-Campbell-Enten. Ehrenpreis: Gerbaulet, Wilh., Bocholt; sehr gut: derselbe.
Indische Laufenten. Ehrenpr.: Schapdick, G., Bocholt.
Cayuga-Enten. Sehr gut: Winnung, Bernh., Borken.
Puten, bronze. Ehrenpreis: Hulvershorn, Hans W., Bocholt; sehr gut: derselbe.
Puten. Ehrenpreis: Gerbaulet, Wilh., Bocholt.
Zuchtstämme mit Stallungen. Silberne Medaille: Gerh. Tinnefeld, Krechting (Ova-Wert); Bronze-Medaille: Hulvershorn, Hans Wilh., Bocholt; Stadtehrenpreis: Otto Fehlings, Bocholt; Gesamtleistungspreis: Gerbaulet, Wilh., Bocholt.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Athletik-Sportvereinigung 1894. — Boxen.** Zum Kampfabend am kommenden Sonntag im „Großen Kurfürsten" kann das Programm dahin ergänzt werden, daß gegen den Deutschmeister Swart, der am 11. Dezember durch Unfall verhinderte Hessisch-Westfälische Meister Horsthöfer (Mengede) bestimmt im Bocholter Ring antritt. (Alles Nähere durch Anzeige in der Samstagsnummer.)
A. S.

:: **Sport- und Spielverein „Einigkeit".** Am 6. d. M. (Hl. Dreikönige) hielt der Verein im Vereinslokal „Kronenburg" bei sehr starker Beteiligung der Mitglieder seine Jahreshauptversammlung ab. Nachdem Aufnahme und Beitrag erledigt, die neuen mit Vereinsstatuten versehenen Mitgliedsbücher ausgegeben waren und mehrere Vorstandsmitglieder einen kurzen Ueberblick über das verflossene Jahr gegeben hatten, schritt man zur Wahl des neuen Vorstandes. Das Wahlergebnis war folgendes: 1. Vorsitzender F. Bösing, 2. Vorsitzender Bernh. Elschot, 1. Schriftführer Th. Lammers, 2. Schriftführer Jungblut, 1. Kassierer F. Düls, 2. Kassierer Jos. Hadder, Uebungswart F. Meiering, 1. Stemmwart B. Elschot, 2. Stemmwart J. Fedke, 1. Ringwart J. Schroer, 2. Ringwart J. Huf, Jugendleiter F. Wrendring, Gerätewart B. Finkenberg, Vergnügungsausschuß B. Elschot, Joh. Leson, H. Düls, P. Knufmann, H. Meiering, Fahnenoffiziere B. Elschot, G. Peters, H. Düls, Kassenrevisoren W. Baumann, W. Harfiertkamp. Nach der Neuwahl ermahnte der Vorsitzende sämtliche Mitglieder, namentlich den neuen Vorstand, zu unermüdlicher Zusammenarbeit. Nachdem unter „Verschiedenes" noch einige Sachen erledigt waren, schloß der Vorsitzende in vorgerückter Stunde die angeregt verlaufene Versammlung. — Am Nachmittage des gleichen Tages fand sodann eine Weihnachtsfeier unter sehr starker Beteiligung der Kinder statt. Gemeinschaftliche Lieder und Gedichte wechselten ab mit einem exakt vorgeführten Reigen sowie einem vortrefflich gespielten Einakter. Eine anschließende Verlosung verhalf manch Glücklichem zu schönen und nützlichen Sachen. Den Hauptpunkt der Veranstaltung bildete wohl die Kinderbescherung; es war ein Vergnügen, die strahlenden Kinderaugen beim Empfang der Düten zu sehen. Zum Schlusse der Veranstaltung dankte der Vorsitzende sämtlichen Erschienenen, besonders denjenigen, die durch ihre uneigennützige Mitarbeit sehr zum guten Gelingen des Festes beigetragen hatten und ermahnte alle, treu wie bisher ihre Kraft einzusetzen zum Wohle und Blühen des Sport- und Spielvereins „Einigkeit".

:: **Preußen Brasselt 1. M. — Eintracht Bocholt 1. M. 3:3 (2:3).** Am vergangenen Sonntag weilten die Eintrachtler zum fälligen Meisterschaftsspiel in Brasselt. Punkt 2,30 Uhr wurde das Leder von dem Unparteiischen freigegeben. Gleich nach Anstoß zogen die Bocholter mächtig los. Schon in der 6. Minute war ihnen durch eine gute Vorlage der erste Treffer sicher. Aber nicht lange darauf fiel dann schon das zweite Tor. Nach 20 Minuten Spieldauer mußte der Brasselter Torwart zum dritten Male hinter sich greifen. Als dann der beste Spieler von Eintracht wegen Verletzung ausscheiden mußte, wurde das Spiel offener und Brasselt konnte bis Halbzeit zwei Tore aufholen. Nach dem Wechsel wurde von beiden Parteien noch hart gekämpft. 20 Minuten vor Schluß erzielte Brasselt den Ausgleich. Als dann ein Spieler von Eintracht den Platz verlassen muß, bekommt der Torwart Arbeit, aber er läßt sich bis zum Schlußpfiff nicht mehr schlagen. Herr Mertens aus Duisburg war dem Spiele ein gerechter Leiter. — Am kommenden Sonntag spielt Eintrachts erste Mannschaft gegen Sportfreunde Oberhausen-Styrum. Eintracht spielt in folgender Aufstellung: H. Koch, Schram, Knufmann, Notering, Niebur, Kreling, Opeladen, Uhing, Kilger, Kersten, E. Koch. Auch bei diesem Spiele wird die Mannschaft sich die Punkte nicht leicht nehmen lassen. „Jugendkraft Heil!" R.

Deutsche Jugendkraft

Bezirk Bocholt-Rees.

Am kommenden Sonntag findet in Wesel der Gau-Geräte-Wettkampf der 4 Gaue Hellweg, Mark, Industrie und Ruhr statt. Die Veranstaltung, die in der Messehalle vor sich geht, beginnt nachmittags 3,30 Uhr. Die Reihenfolge wickelt sich wie folgt ab: 1. Jugendkraftmarsch; 2. Begrüßung durch den Ortsvorsitzenden der Jugendkraft; 3. gemeinschaftliches Lied „Turner auf zum Streite"; 4. erster Teil des Wettkampfes: Pferd, Barren; 5. musikalische Darbietungen; 6. zweiter Teil des Wettkampfes: Reck, Freiübungen; 7. Siegerverkündung und Preisverteilung. Die Veranstaltung wird mit dem Deutschlandliede beschlossen. Die Uebungen werden von der Musik, die vom vereinigten Orchester der katholischen Vereine Wesels ausgeführt wird, begleitet. Das Meldeergebnis verspricht einen reizvollen Verlauf und nach den bisher eingetroffenen Ankündigungen ist auch ein starker Besuch zu erwarten.

Restbestände

in Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Frottierwäsche, Strickwaren, Trikotagen, Schürzen, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Gardinen, Handarbeiten

35% Rabatt

Herren- und Damen-Konfektion

zu Schleuderpreisen.

Letzter Ausverkaufstag

Samstag, den 21. Januar, 7 Uhr.

Angezahlte Waren werden bis zum 1. Februar zurückgelegt.

Warenhaus A. Weyl.



Drogerie Brunn, Nordstraße.

Mehrere fette

Schweine

je 300 Pfund schwer, zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein älteres

Arbeits-Pferd

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Die letzten Tage des

Inventur-Ausverkaufes

sollen eine restlose Räumung der Winterwaren in den Abteilungen

Damen- u. Herren-Konfektion, Trikotagen, Kleiderstoffe u. Baumwollwaren

herbeiführen.

Die Restbestände sind nochmals bededeutend im Preise ermäßigt.

Hermann Pottmeyer am Markt.

Nachruf

Heute verschied nach längerem Leiden im 80. Lebensjahre, der Senior unserer Arbeiter, der Spinner

Johann Vascher

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens nach einem Leben treuer Arbeit und Pflichterfüllung.

Seit dem Jahre 1873, mehr als 50 Jahre, ist der Verstorbene uns ein treuer Freund u. Mitarbeiter gewesen.

Bis zum letzten Atemzuge galten seine Gedanken seiner Arbeit und seiner Firma

Wir werden dem aufrechten, pflichttreuen Manne stets ein dankbares Andenken bewahren

Bocholt, den 17. Januar 1928.

Baumwollspinnerei Ludwig Schwartz Akt.-Ges.

Kreiskriegerverband, Bocholt

Das Mitglied des Bocholter Krieger-Vereins

Johann Vascher

ist gestorben. Er war über 40 Jahre Bataillons-Tambour und allen ein lieber und treuer Kamerad. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen.

Musik und Kameraden treten 8,30 Uhr bei Anschlag an.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand:
Kruchen, Vorsitzender.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute Everhard Mosters

findet statt am Freitag, den 20. d. M., morgens 8,30 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Holzverkauf

Am Samstag, den 21. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen in dem Walde beim Gute Wellmannshof in Loikum, folgende Hölzer, öffentlich versteigert werden:

189 Eichen-Stangen mit 18,00 fm.
u. 3 Fichten-Stangen „ 2,75 fm.

Das Holz eignet sich zu Frechtpfählen, Baltenschlieten und zu leichtem Bauholz.

Versammlung der Käufer auf dem Gute Wellmannshof (Sprünken) in Loikum.

Bocholt, den 15. Januar 1928.

Ludwig Beckmann, Fabrikant.




Der Umsatz machts!

Wir können, trotzdem die Preise für Schweine mächtig angezogen haben, noch zu äußerst billigen Preisen

Oldenburger - Schweine

abgeben. Kommen Sie am Samstag morgen 8½ Uhr zu uns bei Overbeck, am Güterbahnhof, Bocholt.

Fried. Buers u. Dietr. Krozemann.

Ein fast neues

Schlafzimmer

bestehend aus dreitürigem Kleiderschrank, 1 bezw. 2 zweischläfrig. Betten, Waschkommode und Nachtschränkchen wegen Fortzug zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Großes, gut möbliertes

Zimmer

eventl. Wohn- und Schlafzimmer, mit Frühstück, elektr. Licht und Heizung, in zentraler Lage, zum 1. Februar oder später zu mieten gesucht.

Gefl. Zuschriften mit Preisangabe unter **Nr. 3978** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

KAFFEE

besonders preiswert und von guter Qualität.

Santos	Pfund 2.00	Mischkaffee 20%	Pfund 75 ₰
Hochfeiner Guatemala	„ 3.00	Kornkaffee	„ 25 ₰

Carl Blumberg

Telefon 2894. **Nordstr. 29.**

Mifa

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

MIFA-FABRIKVERKAUFSTELLE

Bocholt i.W. Dinxperloerstr. 23

Leiter: Wilhelm Terhardt

Besichtigen Sie bitte unser neues Geschäftslokal und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit der Mifa-Qualitäts-Fahrräder. Wir gewähren Ihnen bequeme Teilzahlungsbedingungen und eine weitgehende Garantie. Kataloge stehen Ihnen auf Wunsch zur Verfügung.



DAS QUALITÄTS-FAHRRAD

64 – 85 – 96 – 105 RM Kassapreis usw.

DIREKT AB FABRIK

Turnverein Bocholt e. V.

gegr. 1867.

Am Freitag, den 20. ds. Mts., abends 8¾ Uhr, findet im Hotel Gerbaulet, Königstraße, eine

außerordentliche

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

Betr. Antrag auf Verlegung des Vereinslokals.

Der Vorstand.

Bocholter Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" e. V.

Heute Donnerstag, den 19. d. M., abends 8,30 Uhr

Jahres-Hauptversammlung

im Vereinslokal Hotel Gerbaulet.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gewünscht.

Der Vorstand.




Schweineverkauf.

Verkaufe Freitag, den 20. Januar, von 8–1 Uhr, auf dem Hofe der Wirtschaft Bernhard Matschke am Viehmarkt, einen Wagen allerbeste

Oldenburger-Futterschweine

zu billigsten Tagespreisen.

Johann Roosen, Brünen.

Mütter!

Gebt Euren Kindern

Lebertran-Emulsion

aus der Drogerie Bruns.

Bewährtes knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Drogerie Bruns, Bocholt

Milchkutscher

verheiratet, absolut stadtkundig und redegewandt, mit guten Beziehungen zur Privatkundschaft und Ladengeschäften, wird von einer Molkerei Nähe Bocholt i. W. auf sofort oder 1. Febr. 28 gesucht. Pferd u. Milchwagen wird von der Molkerei gestellt. Es wollen sich nur absolut ehrliche und strebsame Leute melden mit Beschreibung ihres Lebenslaufes unter Offerte Nr. 3972 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Buntweberei sucht eine perfekte

Stenotypistin

zum 1. April 1928 eventl. früher.

Selbstgeschriebene Offerten unter C. 468 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wegen Krankheit des jetzigen sofort ein

Mädchen

zur Aushilfe gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für geweckten Jungen, der Ostern aus der Schule entlassen wird, wird

Lehrstelle

auf Fabrik-Kontor oder dergl. gesucht.

Gefl. Angebote an

Voß, Postinspektor
Telefon 3105

---

3 Ausnahmetage

Donnerstag bis Samstag.

Kaffee, stets frische Röstungen, vorzüglich im Geschmack.

Doppelte Gutscheine

auf Kaffee, Kaffeemischungen u. Margarine.

Solange Vorrat		Konkurrenzlose Qualitäten	
Ia Langbohnen	Pfd 32 Pfg.	1 Tafel Vollmilch-	) Schokolade
Ia. Mittelbohnen	Pfd. 22 Pfg.	1 Tafel Nuß-	) 10 gr.
Ia. Weizengries	Pfd. 30 Pfg	1 Cart. Weinbrandbohnen	
Ia. Pflaumen 70 u. 55 Pfg.		alle 3 Teile nur 1.—.	
Blaue Rosinen	Pfd 50 Pfg.	Ia Bonbons ¼ Pfd. 15 Pfg.	
Sultaninen	Pfd. 75 Pfg.	Ia gebr. Mandeln ¼ Pfd. 35 Pfg.	
		Große Auswahl in Pralinen.	

Schnittnudeln, Maccaroni, Spaghetti, Suppennudeln

die gesuchten Marken.

Schleswig-Holst. Landwurst Pfd. 2.—

Blasenschmalz Pfd. 90 Pfg.

Wegner's Kaffee-Geschäft

Langenbergstr. 3. Telefon 2886.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Direkt von der Küste!

Bratfisch	**Pfd. 34 Pfg.**
Schellfisch mittel	**„ 35 „**
Cabliau	**„ 35 „**
Rotbarsch	**„ 42 „**
Schollen	**„ 60 „**
Filetfisch	**„ 55 „**

Bückinge, Sprotten, Seelachs, Muscheln.

Heinr. Hill

Zu Carneval

empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in

Kostümen

(Kauf und leihweise.)



Ferner große Auswahl in

Seiden, Kopfbedeckungen, Masken, Fächern, sowie Scherzartikeln.

Jedes Kostüm wird nach Maß in eigenem Atelier angefertigt.

Frau Martha Kock

Bocholt **Nobelstr. 31**

Bettunterlagen, Gummi-Wärmeflaschen Luft-Kissen, Kinderflaschen und Sauger, Verbandstoffe

empfehlen

Stern-Drogerie A. Steiner & Groß

Ravardstr. 41

Fernruf **2996**

Hanomag-Automobile jetzt billiger!

Man verlange Offerte vom autorisierten

Händler

Walter Fischer, Wesel.

Freibank

Donnerstag nachmittag um 2,30 Uhr ist gekochtes

Rindfleisch

Preis 30 Pf.

zu haben.

Für Beamten **ein bis zwei möbl.**

Zimmer

mögl. Stadtmitte, evtl. mit voller Pension, **schnellstens** gesucht

Offerten unt C 2450 an die Gesch. d. Ztg.

Zwei schwarzbunte

Mutterkälber

von guten, ostpreußischen Kühen abstammend, zu verkaufen.

Wwe. Wolbring, Mussum.



Am Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist von einem schweren, fetten Schwein

Fleisch

das Pfund zu 0,80 Pf. zu haben bei

Bernh. Renzel, Hembener Weg 61.

---

50 Mark Belohnung

demjenigen, der Brautpaar

2 – 3 Zimmer

besorgt, seit 2 Jahren beim Wohnungsamt eingetragen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Arbeiter-Verein St. Paulus

†

Unser langjähriges, treues Mitglied

Johann Vascher

ist gestorben.

Das hl. Seelenamt ist am Freitag um 8,30 Uhr, danach die Beerdigung v. Sterbehause, Arnostraße 27, aus.

Der Vorstand.

Jünglings-Sodalität Sport.

Unser Mitglied

Theodor Uuland

ist gestorben.

Die Beerdigung ist am Samstag, 8,30 Uhr, anschließend d. Seelenamt. Die Mitglieder wollen vollzählig daran teilnehmen.

Der Vorstand.

Stenografenabteilung Rhede.

System „Stolze-Schrey."

Am Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr im Jugendheim

Versammlung

aller Anhänger des Systems.

Zum Besuche wird freundlichst eingeladen.

Krücken

einfach u. verstellbar in allen Preislagen.

Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Wagenwascher

stellt ein,

Hesselbein & Co.

Jetzt oder zu Ostern ein ordentlicher **Junge** als

Schneiderlehrling

gesucht.

Joh. Harbring,
Kreuzstraße.

Nach beendigter Lehrzeit suche ich, am liebsten Dorf oder Kleinstadt, Stelle als **Gehilfin od. Verkäuferin im Manufakturwarengeschäft,** wo ich mich gleichzeitig im Haushalt betätigen und ausbilden kann. Lohn nicht Hauptsache, sondern Weiterbildung.

Offerten unt B 3980 an die Gesch. d. Ztg erb.

Aelteres

Mädchen

a. liebsten vom Lande, für landwirtschaftlichen Haushalt gesucht.

Gut Bonnes, Hemden.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

im Alter von 16—17 Jahren für Vormittags gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Aelteres, arbeitsfreudiges

Mädchen

welches 6—7 Jahre auf einer Stelle ist, sucht sich zum 15. Febr. zu verändern, am liebsten in ruhigen, bürgerlichen Haushalt.

Offerten unt. C. 465 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.